

# Mit einer Dattel beginnt das Fastenbrechen

Veranstaltung in der Uni-Mensa für Muslime und Nicht-Muslime – Organisatoren sind zufrieden: „Echt viele Leute erreicht“



Bezza Koç und Bilal Torun haben das interreligiöse Fastenbrechen organisiert. Rund 80 Menschen sind gekommen.

FOTO: JOHANNES KÜHLMANN

Von Johannes Kühlmann

**Hildesheim.** Dort, wo sonst Studierende ihr Essen verzehren, sind die Tische an diesem Tag mit Teelichten, Keksen und Platten mit Datteln dekoriert. Die Muslimische Hochschulgemeinschaft (MHG) der Universität Hildesheim hat in der Mensa zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen.

„Wir haben echt viele Leute erreicht. Und ich freue mich besonders, dass auch Nicht-Muslime gekommen sind“, sagt Bezza Koç. Sie ist zusammen mit Bilal Torun Mitorganisatorin des interreligiösen Fastenbrechens und um alle auf einen gemeinsamen Wissenstand zu bringen hat sie eine Präsentation mit Quiz vorbereitet: Was ist eigentlich Ramadan und warum fasten Musliminnen und Muslime? Was sind islamischer Mondkalen-

der, Suhur und Adhan? Für Bezza Koç zeigen sich im Islam, Judentum und Christentum beim Fasten Ähnlichkeiten. „Verzicht, um Gott näher zu kommen.“ Aber auch Besinnung, Reflexion und Enthaltsamkeit gehörten dazu. Im Islam werde zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang nichts gegessen und getrunken, da lerne man natürlich Dinge anders zu würdigen.

Auch in Bilal Toruns Leben spielt der „Sultan der Monate“ eine große Rolle: „Ramadan ist der Monat, wo ich probiere, als Person zu wachsen, charakterlich. In kleinen Dingen. Vor allen Dingen einfühlsamer zu sein.“ Vor zweieinhalb Jahren gründete Torun die MHG, um muslimischen Studierenden in Hildesheim eine Plattform zu geben und antimuslimischem Rassismus etwas entgegenzusetzen. Aber besonders auch um „Brücken zu bau-

en“ und zum „Gespräch einzuladen“. Zum Beispiel mit der Hochschulpastorin Nadira Giesel.

Trotzdem sind es vor allem Musliminnen und Muslime, die gekommen sind, insgesamt etwa 80, vorwiegend jüngere Menschen. Einige haben Verwandte mitgebracht, Freunde aus Hannover und Braunschweig sind angerast.

Um kurz nach acht stellen sich die ersten bei der Essensausgabe an. Zubereitet wurde es von einem Koch aus einer befreundeten Gemeinde. Reis, Gemüseeintopf und Dalya-Köfte, eine Art Hackbraten. Auch vegetarische und vegane Optionen gibt es. Besonders an diesem Fastenbrechen ist, dass es ein „Green Iftar“ sein soll. Zu oft würden während des Ramadan Lebensmittel verschwendet und zu viel Plastik benutzt, findet Bezza Koç. „Dabei ist Naturschutz im Ko-

ran sehr wichtig. Hier wollen sie es auf jeden Fall anders machen; Regionale Produkte, kein Plastikgeschirr und was an Essen übrig bleibt, soll an die Tafel gespendet werden. Das könne dann ein Vorbild für alle sein.

Mit einem Gebetsruf, dem Adhan, wird das Fastenbrechen bei einsetzender Dämmerung eröffnet. Vorgetragen wird er an diesem Tag von Abid Ali. Er ist in Indien aufgewachsen und inzwischen Informatikstudent an der Hildesheimer Universität.

Anschließend darf gegessen und getrunken werden, traditionellerweise beginnend mit einer Dattel. Und bei Tee und Baklava, einem süßen türkischen Gebäck, unterhalten sich einige noch lange bis in den Abend hinein, warten bis zum gemeinsamen Gebet – auf dem Boden der Uni-Mensa.